

und durch alle Provinzen sie schickt, die Menschengedanken
je erreicht; daß die ganze Sphäre des Menschen sie durchfliegt;
ganz den unermesslichen Kreis von Welten umreiset.

Raum und Zeit, auch noch so entfernt, ist dann ihre Heimath;
jedes Wunder da ihr bekannt, und sie forscht in der Tiefe.

Wie ein Fürst, der Ehre, und Glück ohn Schranken sich dort
sucht,

strebt nach dem, was am meisten entfernt, die Seele am meisten:
sieht die Wahrheit, ununterbrochen, ganz, im Systeme,
voll ihren Kreis; wo eine die andre erhellt und sie stüzet,
und dem darauf ruhenden Druck der vollkommenen, gewissen
Ueberzeugung ein stark Gewölbe, ihr fester Grund wird:
desto stärker, je mehr du ihn druckst. Der glaubet am besten,
der am schärfsten forscht. Wie aus Sätzen zur Helfte gesprochen,
so entsteht Verwirrung aus einzelnen Theilen; das Ganze
gibt den Sinn; Gott wird verstanden: er schrieb für die Menschen
nie Fragmente: lies, Zweifler, das Ganze, und dann widerlege.

So, so denkt man frey; dieß Denken faßt mehr als ein
Sandkorn,

und sieht über Stunden hinweg. So kehre dein Auge
sich zu jenen Höhen empor, dein Blick zu dem Schauplatz
dieser Mitternacht! Was sind die Reiche der Erde
gegen jene Welten ohn Ende, das weite Gefilde,
einst der menschlichen Seele bestimmt? Was Welten ohn Ende
gegen das Bild der Gottheit, den Menschen? Die Heere von
Kugeln,

dies